

Biotoptypenkartierung im Bereich der geplanten WEA Eldena

Landkreis Ludwigslust-Parchim

Mecklenburg-Vorpommern

Biotoptypenkartierung

Bearbeitet von

Dipl. Biol. Julia Langer

Auftraggeber:

SAB WindTeam

April 2018

21354 Bleckede/Elbe - Kastanienweg 3 - Tel. 05852/2859 – Fax 3706 (Sitz der Gesellschaft)
21339 Lüneburg - Vor dem Bardowicker Tore 6 A - Tel. 04131/2461946 - Fax 05852-3706
79098 Freiburg i. Br. - Bernhardstraße 1 - Tel. 0761/29280414 - Fax 29280415
01097 Dresden - Lößnitzstraße 14 - Tel. 0351/2606630 - Fax 2606631

e-mail: BioLaGu@t-online.de,
www.biolaqu.de

Gesellschafter: Dr. Olaf Buck (Geschäftsführer), Dr. Christian Plate (Stellv. Geschäftsführer),
Rudolf Wagner, Ingelore Plate, Stephan Lehmann.

1 INHALTSVERZEICHNIS

1	Inhaltsverzeichnis.....	2
2	Lage des Untersuchungsgebietes	3
3	Methodik	3
4	Ergebnisse	4
4.1	Erfasste Biotoptypen	6
4.2	Geschützte Biotoptypen	13
5.	Fazit	14

2 LAGE DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Im Rahmen der Planung neuer Windenergieanlagen auf zwei Potenzialflächen gut 3000 m nordwestlich der Ortschaft Eldena, die in den Gemeinden Eldena und Bresegard, Landkreis Ludwigslust-Parchim liegen, ist eine Biotypenkartierung als wesentliche Grundlagenerhebung notwendig.

Im Nordwesten, ca. 1600 m von der südlichen Potenzialfläche entfernt, liegt der Ort Glaisin. Im Südwesten befindet sich der Ort Bresegard in gut 2000 m Entfernung. Im Südosten liegt der Ort Eldena, gut 3000 m von der südlichen Potenzialfläche entfernt.

Es verlaufen keine größeren Straßen durch das Untersuchungsgebiet. Lediglich einige Wirtschaftswege durchziehen das Gebiet.

Das Gelände wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Charakteristisch sind außerdem die zahlreichen Gräben.

3 METHODIK

Im Bereich der Potenzialflächen sowie einem 500 m Radius wurden die Biotypen gemäß der „Anleitung für die Kartierung von Biotypen und FFH-Lebensraumtypen in Mecklenburg-Vorpommern“ (LANDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE Mecklenburg-Vorpommern, Stand März 2010) erfasst und in einer Karte dargestellt. Nebencodes werden gegebenenfalls in Klammern aufgeführt. Die Angaben der Wertstufen erfolgen nach den „Hinweise zur Eingriffsregelung“ (SCHRIFTENREIHE DES LANDESAMTES FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE MECKLENBURG – VORPOMMERN HEFT 3/1999).

Demnach richtet sich die Bewertung nach den im Anhang 9 aufgelisteten Wertstufen, die auf Grundlage der Regenerationsfähigkeit sowie der regionalen Einstufung der "Roten Liste der gefährdeten Biotypen der Bundesrepublik Deutschland" erfolgte. Als Bewertung wird jeweils der höhere Wert herangezogen.

Informationen zu gefährdeten Pflanzenarten stammen aus „Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Mecklenburg-Vorpommerns“ (UMWELTMINISTERIUM MECKLENBURG-VORPOMMERN, 5. Fassung, Stand März 2005). Der Gefährdungsstatus (V: Vorwarnliste, 3: Gefährdet, 2: Stark gefährdet, 1: Vom Aussterben bedroht) ist gegebenenfalls in Klammern aufgeführt.

Die nach NatSchAG M-V geschützten Biotope sind mit § (= § 20) bzw. § 18 und § 19 gekennzeichnet.

Die Erfassung der Biotypen wurde am 07. und 08. Juli sowie am 18. August 2016 durchgeführt.

Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ist der Karte „WP Eldena - 2016 - Biotypenkartierung“ bzw. der Abbildung 1 zu entnehmen.

4 ERGEBNISSE

Die erfassten Biotypen sind in der Karte „WP Eldena - 2016 - Biotypenkartierung“ bzw. in Abbildung 1 dargestellt.

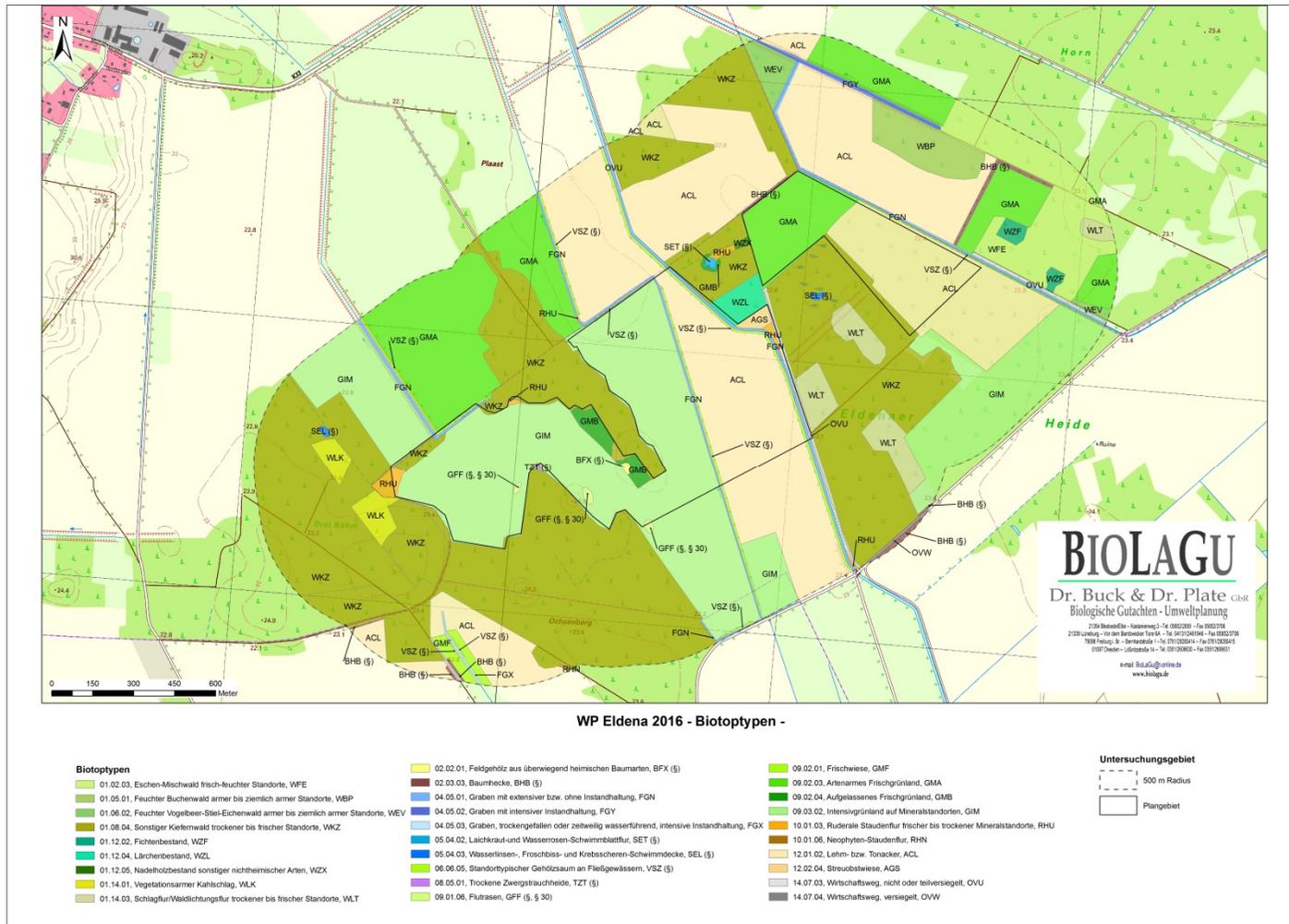


Abbildung 1: Kartografische Darstellung der Biotypen des geplanten WP Eldena. Die Abbildung befindet sich ebenfalls im Anhang.

4.1 Erfasste Biotoptypen

01.02.03 Eschen-Mischwald frisch-feuchter Standorte (WFE) FFH 2180 Wertstufe 4

Definition: Eschenbestimmte Laubmischwälder auf nährstoffreichen, grundwasserzügigen Mineralböden in Hangmulden sowie auf stauwasserbeeinflussten Mineralböden der Grundmoränenplatten. Häufig sind Übergänge zum Schlucht- und Hangwald, zum nassen Erlen-Eschenwald sowie zu Erlenbruch- und Quellwaldgesellschaften zu verzeichnen. Dominante Baumarten sind Esche, Berg-Ahorn und Berg-Ulme, daneben treten Flatter-Ulme, Stiel-Eiche, Buche und Schwarzerle auf. Auch reine Eschenbestände mit typischer Krautschicht.

Das Waldgebiet im Nordosten des Untersuchungsgebietes wird von diesem Biotoptyp dominiert. Prägende Arten der Baumschicht sind Esche (*Fraxinus excelsior*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*). In der Strauchschicht dominieren Hasel (*Corylus avellana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*), Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*), Faulbaum (*Frangula alnus*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.). Bestandsbildend in der Krautschicht sind u.a. Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*) und Mauerlattich (*Mycelis muralis*).

01.05.01 Feuchter Buchenwald armer bis ziemlich armer Standorte (WBR) FFH 9110 Wertstufe 4

Definition: Buchenwälder auf feuchten sandigen Mineralböden und entwässerten Moorböden armer bis ziemlich armer Nährkraft meist innerhalb von Talsand-, Beckensand- und Dünengebieten. Standorttypische Nebenbaumarten sind Stiel-Eiche, Gemeine Birke, Gemeine Kiefer und Vogelbeere. Pfeifengras stellt den charakteristischen Feuchtezeiger dieser Standorte dar; außerhalb des küstennahen Raumes gelten auch mannshohe dichte Adlerfarnbestände als Bodenfeuchtezeiger.

Im Norden des Untersuchungsgebietes befindet sich ein entsprechender Biotoptyp. In der Baumschicht dominieren Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Gemeine Birke (*Betula pendula*) und Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*). In der Strauchschicht kommen u.a. Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) vor. Prägende Arten in der Krautschicht sind u.a. Gundermann (*Glechoma hederacea*) und Sauerklee (*Oxalis acetosella*).

01.06.02 Feuchter Vogelbeer-Stiel-Eichenwald armer bis ziemlich armer Standorte (WEV) FFH 9190 Wertstufe 4

Definition: Stieleichenwälder auf feuchten sandigen Mineralböden (selten auf Moorböden) armer bis ziemlich armer Nährkraft meist innerhalb von Talsand-, Beckensand- und Dünengebieten. Standorttypische Nebenbaumarten sind Vogelbeere, Gemeine Kiefer, Gemeine Birke, Rotbuche sowie seltener die Moor-Birke und Schwarz-Erle. Die

Bodenvegetation prägt häufig Pfeifengras mit hoher Deckung in Vergesellschaftung mit anspruchslosen Arten der anhydromorphen Laubwälder. Außerhalb des küstennahen Raumes gelten auch mannshohe dichte Adlerfarnbestände als Bodenfeuchtezeiger.

Im äußersten Norden und im Nordosten kommt dieser Waldtyp vor.

Die Baumschicht bilden u.a. Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Gemeine Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*). In der Strauchschicht dominieren Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Himbeere (*Rubus idaeus*), Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) und Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*). Die Krautschicht prägen u.a. Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) und Sauerklee (*Oxalis acetosella*).

01.08.04 Sonstiger Kiefernwald trockener bis frischer Standorte (WKZ) Wertstufe : 1

Definition: Reine Kiefernwälder monotoner Struktur auf trockenen bis frischen Standorten armer, mittlerer und besserer Nährkraft. Eingeschlossen sind Erstaufforstungen und junge Aufforstungen.

Solche Kiefernwälder machen mit ca. 150 ha den Großteil der Waldflächen im Untersuchungsgebiet aus.

Neben der Gemeinen Kiefer (*Pinus sylvestris*) als Hauptbaumart treten in den älteren Beständen als Nebenbaumarten u.a. Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Gemeine Birke (*Betula pendula*) sowie Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) auf. In der Strauchschicht dominieren u.a. Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*), Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) und Himbeere (*Rubus idaeus*). Die Krautschicht prägen Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) und Europäischer Siebenstern (*Trientalis europaea*). In feuchteren Bereichen treten außerdem u.a. Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) und Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*) auf.

01.12.02 Fichtenbestand (WZF) Wertstufe: 1

Definition: Bestände, die von der Gemeinen Fichte dominiert werden.

Im Norden des Untersuchungsgebietes befinden sich innerhalb der Waldfläche zwei Fichtenschonungen.

01.12.04 Lärchenbestand (WZL) Wertstufe: 1

Definition: Bestände, die von der Europäischen und/oder Japanischen Lärche dominiert werden.

In der Mitte des Untersuchungsgebietes kommt ein Lärchenbestand vor.

01.12.05 Nadelholzbestand sonstiger nichtheimischer Arten (WZX) Wertstufe: 1

Definition: Rein- und Mischbestände nichtheimischer sowie fremdländischer Nadelhölzer.

In der Mitte des Untersuchungsgebietes befindet sich eine kleine Anpflanzung mit Weihnachtsbäumen.

01.14.01 Vegetationsarmer Kahlschlag (WLK) Wertstufe: 1

Definition: Kahlschläge mit wenig Bodenbedeckung bzw. gestörter Krautschicht.

Im Westen des Untersuchungsgebietes kommen zwei solcher Kahlschläge vor. Die sporadisch auftretende Vegetation besteht u.a. aus Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.).

**01.14.03 Schlagflur/Waldlichtungsflur trockener bis frischer Standorte (WLT)
Wertstufe: 1**

Definition: Kurzlebige Sukzessionsstadien nach Kahlschlag oder Windwurf, bestehend aus Stauden, Gräsern und Sträuchern; Pionierbaumarten < 30 % Deckung; auch Flächen mit ähnlicher Vegetationszusammensetzung außerhalb von Wäldern.

Innerhalb der Waldfläche, die zwischen den beiden Potenzialflächen liegt, kommen drei solcher Schlagfluren vor. Eine weitere befindet sich im äußersten Nordosten.

Es dominieren junge Kiefern (*Pinus sylvestris*), Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) und Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*).

2.2.1 Feldgehölz aus überwiegend heimischen Baumarten (BFX) § Wertstufe 3

Definition: Feldgehölze mit wenigstens 50 % Deckung von heimischen Baumarten.

Es befindet sich ein Feldgehölz am Rand des südlichen Potenzialgebietes. Es wird u.a. von Kiefern (*Pinus sylvestris*), Gemeine Birke (*Betula pendula*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) dominiert.

2.3.3 Baumhecke (BHB) § Wertstufe 3

Definition: Überwiegend aus heimischen Baum- und Straucharten aufgebaute Feldhecke; Deckung der Baumschicht ≥ 50 %; die Baumschicht setzt sich im Gegensatz zu Baumreihen (vgl. 2.6) aus einer oder mehreren heimischen Baumarten unterschiedlichen Alters zusammen. Die Abstände zwischen den Bäumen sind unregelmäßig. Die Strauchschicht kann sehr spärlich ausgebildet sein, muss jedoch noch mindestens 10 % Deckung aufweisen. Neben Straucharten kann die Strauchschicht auch aus sich verjüngenden Baumarten zusammengesetzt sein. Als Baumhecke werden auch aus Baumarten zusammengesetzte Hecken erfasst, die regelmäßig auf den Stock gesetzt oder geköpft werden (z. B. Hainbuchen, Eschen, Stiel-Eichen, Weiden, Erlen).

Zahlreiche Baumhecken kommen im gesamten Untersuchungsgebiet vor. Dominierende Arten sind Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Gemeine Birke (*Betula pendula*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Silber-Weide (*Salix alba*).

04.05.01 Graben mit extensiver bzw. ohne Instandhaltung (FGN) Wertstufe 2

Definition: Ständig wasserführende Gräben mit ein oder beidseitigem Aufwuchs von Pioniergehölzen; auch weitgehend gehölzfreie Gräben mit starker Röhrchententwicklung; auch Gräben mit naturnahen Profilformen.

Die meisten der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Gräben weisen die Charakteristika einer extensiven Instandhaltung auf.

Eine Wasservegetation ist teilweise ausgebildet. Prägende Arten sind Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima*), vereinzelt Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*) (RL V), Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*) sowie vereinzelt Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) (RL 2) und Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicata*) (RL V). Die Ufer werden von Arten wie Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysmachia vulgaris*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*) (RL V), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Wasser-Minze (*Mentha aquatica*), Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*) und Gewöhnliche Sumpfbirse (*Eleocharis palustris*) dominiert. Vereinzelt wurde die Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) (RL 3) vorgefunden.

04.05.02 Graben mit intensiver Instandhaltung (FGB) Wertstufe 1

Definition: Ständig wasserführende Gräben ohne starke Röhrchententwicklung, weitgehend gehölzfrei.

Ein Graben im Norden des Untersuchungsgebietes ist durch eine intensive Instandhaltung charakterisiert.

04.05.03 Graben, trocken gefallen oder zeitweise wasserführend (FGY) Wertstufe 2

Definition: Trockengefallene oder zeitweilig wasserführende Gräben mit ein- oder beidseitigem Aufwuchs von Pioniergehölzen; auch weitgehend gehölzfreie Gräben mit starker Röhrchententwicklung; auch Gräben mit naturnahen Profilformen.

Im Süden des Untersuchungsgebietes kommt ein zum Untersuchungszeitpunkt trocken gefallener Graben vor. Eine Wasservegetation ist teilweise ausgebildet.

05.04.02 Laichkraut- und Wasserrosen-Schwimblattflur (SET) (§) (FFH 3150) Wertstufe 3

Definition: Naturnahe, nährstoffreiche Stillgewässer mit Schwimblattfluren mittlerer Wassertiefen auf Sand, Lehm (Mergel), Mudde oder Torf. Sowohl in Primär- als auch in Sekundärgewässern vorkommend. Typisch für Flusseen sowie eutrophierte Surchströmungsseen, Quellseen, Kesselseen und Himmelseen.

Zwischen den beiden Potenzialgebieten befindet sich innerhalb eines Kiefernwaldes ein Kleingewässer, das möglicherweise als Jagdgewässer angelegt wurde. Die Wasservegetation wird u.a. von Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*) und Kleiner Teichlinse (*Lemna minor*) gebildet. Das Ufer prägen u.a. Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*), Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) und Flatter-Binse (*Juncus effusus*). Stellenweise tritt Grau-Weide (*Salix cinerea*) auf.

05.04.03 Wasserlinsen-, Froschbiss- und Krebscheren-Schwimmdecke (SEL) (§) (FFH 3150) Wertstufe 3

Definition: Naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer - vor allem Kleingewässer mit Schwimmdecken im Flachwasser und in mittleren Wassertiefen über Sand, Lehm (Mergel), Mudde oder Torf. Sowohl in Primär- als auch in Sekundärgewässern vorkommend. Typisch für Flusseen sowie eutrophierte Quellseen, Durchströmungsseen, Kesselseen und Himmelseen .

Ebenfalls zwischen beiden Potenzialgebieten kommen zwei weitere Kleingewässer innerhalb von Waldgebieten vor, die auch möglicherweise als Jagdgewässer angelegt wurden. Sie sind stark beschattet, sodass die Wasservegetation nur sehr spärlich ausgebildet ist. Sie wird von der Kleinen Wasserlinse (*Lemna minor*) und teilweise von Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*) gebildet. Am Ufer treten u.a. Flatter-Binse (*Juncus effusus*) und Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*) auf.

06.06.05 Standorttypischer Gehölzsaum an Fließgewässern (VSZ) (§) Wertstufe 3

Definition: Ufernahe Gehölzsäume entlang von Fließgewässern bis 25 m Breite. Typische Gehölze sind Weidenarten, Schwarz-Erle, Birke, Gemeine Esche und Schwarz-Pappel. Auch Pflanzungen typischer Arten.

Sämtliche Gräben werden von Gehölzen, überwiegend Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*), flankiert.

08.05.01 Trockene Zwergstrauchheide (TZT) (§) (FFH 2310) Wertstufe 3

Definition: Von Heidekraut (Besenheide) geprägter Heidetyp auf trockenen, sauren bis basenreichen, sandigen Standorten. Der Deckungsgrad von Heidekraut und anderen Zwergsträuchern muss mindestens 25 % betragen. Bei Alterungsstadien kann es auch zur Dominanz von Gräsern (v.a. Draht-Schmiele, Schaf-Schwingel) kommen. Auf einigen Binnendünen kommt auch die Krähenbeere vor.

Am Südwest-Rand des südlichen Potenzialgebietes hat sich eine kleine Heidefläche ausgebildet. Neben der Besenheide (*Calluna vulgaris*) (RL V) dominieren Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*) und Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*).

09.01.06 Flutrasen (GFF) (§, § 30) Wertstufe 2

Definition: Meist niedrigwüchsige, artenarme Grasfluren periodisch überstauter bzw. verdichteter Böden. Typisch für Muldenbereiche von degradierten Niedermoorböden in Grünlandnutzung. Weitere Vorkommen in temporären Kleigewässern und in Ackersenkungen. Typische Pflanzenarten sind Knick-Fuchsschwanz, Krauser Ampfer, Weißes Straußgras, Gänse-Fingerkraut und Behaarte Segge. Insbesondere in Flutrasen auf Auenböden kann auch die Quecke zur Dominanz gelangen.

Im Bereich der Grasansaat innerhalb des südlichen Potenzialgebietes haben sich in Mulden feuchte Stellen mit einer Flutrasen-Vegetation ausgebildet. Dominierende Arten sind Knick-Fuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Hühnerhirse (*Echinochloa crus-gali*) und Kleine Teich-Linse (*Lemna minor*).

09.02.01 Frischwiese (GMF) (FFH 6510) Wertstufe 3

Definition: Artenreichere, mesophile Tieflandwiese frischer Mineralböden mit höherem Kräuteranteil einschließlich junger Brachen. In der Regel gedüngt und zweischürig genutzt. Charakteristisch ist ein signifikanter Anteil an Wiesenstauden wie Wiesen-Margerite, Acker-Witwenblume, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Kerbel und Wiesen-Bärenklau.

Im Süden des Untersuchungsgebietes ist eine Teilfläche des Grünlands relativ artenreich, mit einem recht hohen Anteil an Kräutern. Kennzeichnende Arten sind u.a. Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*), Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) (RL 3), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondyleum*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Glatt-Hafer (*Arrhenatherum elatius*), Knäul-Gras (*Dactylis glomerata*) sowie weitere Gräser des Wirtschaftsgrünlands.

09.02.03 Artenarmes Frischgrünland (GMA) Wertstufe: keine Angabe

Definition: Artenarmes Frischgrünland frischer Mineralböden mit Dominanz von Obergräsern und geringem Kräuteranteil einschließlich junger Brachen. Die Artenarmut resultiert aus zwischenzeitlich intensiver Nutzung (Mahd oder Beweidung). Im Vergleich zur Frischwiese ist der Anteil an Wiesenstauden deutlich verringert.

Ein Großteil der Grünlandflächen wird diesem Biotyp zugeordnet. Der Anteil an Gräsern des Wirtschaftsgrünlands überwiegt deutlich den Kräuteranteil. Das Artenspektrum ist geringer als bei dem vorher beschriebenen Biotyp „Frischgrünland“.

09.02.04 Aufgelassenes Frischgrünland (GMB) Wertstufe: keine Angabe

Definition: Artenarme Auflassungsstadien mit hohem Anteil an Stauden und Hochstauden, aber Hochstauden < 50 %.

Einige solcher Brachestadien kommen verstreut im Untersuchungsgebiet vor. Kennzeichnend ist neben typischen Arten des Wirtschaftsgrünlands ein relativ hoher Anteil an Stauden. Darunter Arten wie Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium molle*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Stumpfbältriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale agg.*), Kanadisches Berufkraut (*Coyza canadensis*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*).

09.03.02 Intensivgrünland auf Mineralstandorten (GIM) Wertstufe 1

Definition: Artenarmes Dauergrünland oder Saatgrasland in intensiver Nutzung mit geringem oder fehlendem Kräuteranteil auf Mineralböden frischer Standorte. Brachliegende Flächen weisen weniger als 50 % Hochstauden auf.

Im Untersuchungsjahr machten Graseinsaatn einen großen Flächenanteil aus. Sie wurden mehrfach im Jahr gedüngt und gemäht. Es dominierten produktive Grassorten; Kräuter kamen auf diesen Flächen kaum vor.

10.01.03 Ruderale Staudenflur frischer bis trockener Standorte (RHU) Wertstufe 3

Definition: Aus zwei- bis mehrjährigen Arten aufgebaute Staudenfluren auf nährstoffreichen, meist frischen Mineralstandorten wie Wegrainen, Schuttflächen, ehemaligen Abbaufächen, alten Brachen, Bahndämmen u. a.

Im gesamten Untersuchungsgebiet werden einige Straßen, Wege und Ackerflächen von diesem Biototyp gesäumt. Darüber hinaus kommen auch größere Brachflächen im Untersuchungsgebiet vor (z.B. im Bereich der Schneisen für die Stromleitungen).

Pflanzensippen (Auswahl)

<i>Achillea millefolium</i>	Wiesen-Schafgarbe
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer
<i>Dactylis glomerata</i>	Knäuel-Gras
<i>Holcus lanatus</i>	Weiches Honiggras
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarn
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn
<i>Taraxacum officinale agg.</i>	Löwenzahn

10.01.06 Neophyten-Staudenflur (RHN) Wertstufe 1

Definition: Artenarme Bestände von hochwüchsigen Neophyten.

Im Süden des Untersuchungsgebietes hat sich ein kleiner Bereich mit Dominanz der Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis*) ausgebildet

12.01.02 Lehm- bzw. Tonacker (ACL) Wertstufe 1

Definition: Äcker auf lehmigen bis tonigen Böden in intensiver Nutzung.

Die Ackerflächen machen mit ca. 120 ha neben Grünland und Wald einen großen Teil des Untersuchungsgebietes aus.

12.02.04 Streuobstwiese (AGS) Wertstufe 3

Definition: Meist extensiv genutzte Obstbaumbestände aus älteren Mittel- oder Hochstämmen innerhalb von Grünland oder Magerrasen.

Zwischen den beiden Potenzialgebieten befindet sich mittig eine solche Streuobstwiese mit überwiegend Apfelbäumen.

14.07.03 Wirtschaftsweg, nicht oder teilversiegelt (OVU) Wertstufe -

Definition: Nicht oder teilversiegelte einspurige Wege (überwiegend Land- und Forstwege). Beispiele für Teilversiegelung: Schotter, Splitt, wassergebundene Decke, Pflaster mit hohem Fuganteil, Spurplatten.

Mehrere nicht versiegelte Wege befinden sich im Untersuchungsgebiet. In Waldbereichen werden die Wege nicht dargestellt.

14.07.04 Wirtschaftsweg, versiegelt (OVW) Wertstufe -

Definition: Befestigte und unbefestigte Fuß- und Radwege sowie Feld-, Forst- und sonstige Wege mit eingeschränktem Fahrverkehr.

Zwei asphaltierte Wirtschaftswegen durchziehen das Untersuchungsgebiet von Süd nach Nordwest bzw. nach Nordost.

4.2 Geschützte Biototypen

Insgesamt kommen sieben nach § 20 NatSchAG M-V geschützte Biototypen im Untersuchungsgebiet vor, die im Folgenden aufgelistet werden:

- 02.02.01 Feldgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten (BFX)
- 02.03.03 Baumhecke (BHB)
- 05.04.02 Laichkraut- und Wasserrosen-Schwimblattflur (SET)
- 05.04.03 Wasserlinsen-, Froschbiss- und Krebscheren-Schwimmdecke (SEL)
- 06.06.05 Standorttypischer Gehölzsaum an Fließgewässern (VSZ)

- 08.05.01 Trockene Zwergstrauchheide (TZT)
- 09.01.06 Flutrasen (GFF)

Darüber hinaus unterliegen Baumreihen dem Schutz nach § 19 NatSchAG M-V.

FFH-Lebensraumtypen

Insgesamt kommen fünf FFH-Lebensraumtypen im Untersuchungsgebiet vor, die im Folgenden aufgelistet sind:

- 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Biotyp: Feuchter Buchenwald armer bis ziemlich armer Standorte)
- 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur* (Biotypen: Frischer bis trockener Eichenwald armer bis ziemlich armer Standorte, Feuchter Vogelbeer-Stieleichenwald armer bis ziemlich armer Standorte)
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (Biotypen: Frischwiese, Aufgelassenes Frischgrünland)
- 4030 Trockene europäische Heiden (Biotyp: Trockene Zwergstrauchheide)
- 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation vom Typ Magnopotamion oder Hydrocharition (Biotypen: Laichkraut- und Wasserrosen-Schwimblattflur Wasserlinsen-, Froschbiss- und Krebscheren-Schwimmdecke)

5. FAZIT

Bei der Errichtung und dem Betrieb der geplanten Anlage kommt es zur kleinräumigen Versiegelung von vorwiegend intensiv genutzten Ackerflächen. Diese Flächen müssen im Rahmen der Eingriffsregelung kompensiert werden. Sofern keine geschützten Biotypen durch die Errichtung der Anlagen oder der Zuwegung beeinträchtigt werden, sind keine biotopspezifischen Konfliktpotenziale erkennbar.



Handwritten signature

BioLaGu - Dr. Olaf Buck – 16.04.2018